

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 19. Stück.

Sonnabend, den 9. Mai 1840.

Inhalt.

Hallische Bilderschau im Jahre 1840. — Einquartierungs-
Angelegenheit. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer
Getreidepreis. — 36 Bekanntmachungen.

Hallische Bilderschau im Jahre 1840 *).

Meine liebe Freundin,

Sehnsüchtig, weiß ich, haben Sie diesen Zeilen ent-
gegengesehen, die Ihnen die Nachricht bringen sollen,
daß unsere Bilderschau begonnen habe, und schon
höre ich auch die Frage Ihren Lippen entschweben:
Wie und durch wen wird mein liebes Düsseldorf
repräsentirt? — Ja, rüsten Sie sich eiligst zu der
Reise hieher, und wenn bisher auch nur ein Theil von
dem, was der anliegende Katalog zusagt, die Saal-
wände schmückt, so finden Sie dennoch des Sehens-
würdigen manches und treffliches, — zumal aber wird
Ihr

*) In eine strenge Ordnung will man sich hier nicht binden.
In kleinen geschlossenen Kreisen wird eine Zahl von his-
torischen, landschaftlichen und Genrestücken sich parties
weise abrunden, um Wechsel und Uebersichtlichkeit durch
dasselbe Raummaß zu gewinnen.

Zur Düsseldorf in sehr würdiger Weise durch E. Steinbrück in seiner „Anbetung der Hirten und Könige“ vertreten. Ja, dieser Künstler, der in früheren Leistungen so schöne Hoffnungen erregte, hat diesmal ein Nachtstück gegeben, das hinweisend auf die Lieblichkeit und den Holdsin, die uns an jenen Auffassungen erfreuten, einen unverkennbaren Fortschritt an zarter Innigkeit, kindlichfrommer Unschuld und der ächten, von keiner modernen Gemüthseligkeit getrübbten evangelischen Anmuth offenbart. Die Lichtwirkung namentlich ist von so naiver Süßigkeit, daß der Versuch, Correggio's magische Beleuchtung in einer Epiphanie des da Fiesole anzubringen, kaum glücklicher zu lösen war. — Das Gemälde ist in einem Halbkreis von etwa 7 Fuß Durchmesser ausgeführt. Die Figuren sind in der Weise vertheilt, daß in der Mitte des Vorgrundes das Jesuskind in der Krippe liegend gesehen wird, umflossen vom hellsten Lichte, das, von ihm ausquillend, durch die dunkle Scheune seine milden Segnungen ausgießt. Der Vollganz verflärt zunächst die jungfräuliche Gebärerin, die vor der Krippe knieend auf die Frucht ihres unbefleckten Leibes als Magd, Mutter und demuthsüße Gottesbraut niederblickt. Ueber diesem heiligen Moment, in dessen lichtumblühem Schooß die verheißene Erfüllung des ganzen Geschlechtes ruht, schweben drei himmlische Wesen, Engelboten, die das Heilandkind, das in Glanz wie in Windeln gebettet liegt, begrüßen, und als ihres gleichen, ja als einen Höheren mit frommem Wunder sinn betrachten. Von den drei Königen hat sich der eine, vor ihm am Boden das offen hingestellte mit kostbaren Gaben erfüllte Kästchen, bereits anbetend niedergelassen. Die Krone liegt zu seinen Füßen, das Haupt ist ehreurchtsvoll gebeugt vor der Majestät des Kindes, des Königs der Welt. Die beiden andern, ihre Spendungen in goldnen Kelchen haltend, stehen hinter ihm. Weiter hin zur Rechten in dem durch einen Holzpfeiler vom Mittelraum geschiedenen Theile des Stalles erblickt man



man einen Knaben, der eine Fackel nach der in der Wand angebrachten Brunnenröhre zurückschwenkend, sich mit der Rechten an den Pfahl stützt, und mit dem Ausdruck einer suchenden, und zugleich vom Krüppelschein geblendeten Neugier nach der Perle hinstaut, die in dieser niedern Schale leuchtet. Es ist sinnig in der weggewandten Fackel das Erblinden jedes irdischen Lichtbehelfes neben jenem himmlischen angedeutet. Dicht bei diesem kniet ein Mohnenjunge, der ein anderes Weibekäschen auf den Händen hinhält. Im Hintergrunde dieser rechten Seite, wo der nächtliche Himmel von außen hereinsieht, ist eine Gruppe von Kriegerern erkennbar, deren einer mit hochaufgestrecktem Arme hinaus und nach oben deutet, an den glänzenden Geleitboten, den Wunderstern, mahnend. Zur Linken zeigt sich als der Nächsthethelichte zuerst der Pfleger Vater. Weiterhin im Vordergrund ein Hirte, der sein an den Füßen gebundenes Lamm vor sich liegen hat, und knieend und händefaltend den frommen Grußempfang darbringt. Ein überaus reizendes Mädchengesicht, das zwischen Thür und Pfeiler, irgend eine herangeeilte Hirtenmagd, neugierig hervorlauscht und ihr Theil von dem verschönernden Abglanz der Beleuchtung mit hinnimmt, ist von wunderbarer Wirkung. Ein zweiter Hirte, der auf den Knien, mit zurückgeneigtem Oberleib und die Hände vor den Augen, einen schärfern Hinblick auf die Krippe gewinnen und dem blendenden Lichte begegnen will; andere, die einen ähnlichen Ausdruck darbieten, jeder auf verschiedene Weise und in den mannichfachen Stellungen, wie sie die freudige Begrüßung eines verheißenen und erwarteten Gotteskinds bei gläubiger Einsalt zu erkennen giebt; ein Blinder endlich, der auch an dem allerfreuenden Glanze sich erquickern möchte, und, gestützt auf den Arm eines Knaben, nach dem Heilandkinds mit vorkastenden Händen hinverlangt, schließen die Gruppen befriedigend und geben der Unordnung eine bequeme zweckmäßige Vertheilung. Vielleicht ließe sich eine minder

**

zer



zerstreute und auseinandergehaltene Gruppierung wünschen. Die Figuren sind zu isolirt, nicht malerisch genug verbunden. Der Künstler hätte sie weniger entlassen und nicht aus der Hand gleichsam verlieren sollen; wobei man freilich nicht vergessen darf, daß die Beleuchtung, die hier gewählt worden, eine solche Entmischung und Gruppenlösung vielleicht bedingt habe, indem die düstere Beschattung eine gedrängtere Gruppenmasse leicht undeutlich und in klumpiger Häufung hätte erscheinen lassen. Indessen, glaube ich, möchte die Anordnung kunstvoller und mannichfaltiger sein können. Für diese Mängel aber entschädigt der himmlische, holdselige Liebreiz, der über das Ganze ausgegossen ist; und das süße, sprödhellige Gesicht der Jungfrau, die so unschuldig ist, wie das Kind vor ihr, so ernst wie eine Königin des Himmels, so voll zuchtstrenger Einfalt wie eine niedere gottesfürchtige Hirtin, und von so unterwürfiger Majestät und wonneter Mutterdemuth, wie es der Gebärcerin des Welt-erlösers zukommt; dies Angesicht hat der Künstler mit einer rührenden Zartheit vollendet, die in der Hauptwirkung befriedigend, jene mehr äußerlichen Mängel vergessen, und selbst das Bedenken in der Schwebe läßt, daß diese liebliche Erscheinungswelt aus keiner ursprünglichen Schöpferkraft hervorgegangen.

Doch kommen, sehen und urtheilen Sie selbst, und dies um so eher, da, wie ich eben höre, wiederum eine neue Sendung von Kunstgegenständen eingetroffen ist, die ein baldiges Umhängen und Entfernen der jetzt aufgehängten Bilder nöthig machen könnte. Wie immer

Ihr

Halle, den 4. Mai
1840.treu ergebener Freund
J.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Einquartierungs-Angelegenheit.

Bei der bevorstehenden Zusammenziehung des 2ten Bataillons Königl. 27. Landwehrregiments aus circa 600 Köpfen bestehend, welches vom 24. Mai bis 6ten Juni c. hier die Uebung abhalten wird, sollen mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. Mai 1839. Jahrgang 40. Stück 19. pag. 599. des patriotischen Wochenblatts, zur Ausgleichung der 4ten Landwehrtour die in der Stadt und den Vorstädten befindlichen Häuser, welche in dieser Tour mit Landwehr noch nicht belegt worden sind, angezogen werden.

Zu dieser beabsichtigten Ausgleichung können jedoch nur noch 409 Mann untergebracht werden, da indessen beschlossen ist, zur Vereinfachung der Berechnung und gleichmäßigen Vertheilung, die bisher besonders gebuchte Landwehrtour nicht weiter fortzuführen, sondern damit abzuschließen, so sollen die noch übrigen 191 Mann in der gewöhnlichen Durchmarschtour verreechnet, und hierbei gleichfalls der Grundsatz in Anwendung gebracht werden, daß 1 Mann Landwehr auf 14 Tage ohne Beköstigung für 1 Mann durchmarschirende Truppen mit Beköstigung auf 2 Nächte angenommen wird, mit welcher Berechnungsart auch in Zukunft fortgeföhren werden soll.

Diejenigen Hausbesitzer, welche die Einquartierung in Natura übernehmen, sollen von der Anzahl der sie treffenden Mannschaften durch den Servisboten Kenntniß erhalten, während von denjenigen, welche der Ausmietungskasse beitreten, im Laufe der nächsten Woche die Zuschüsse erhoben werden.

Hauseigenthümer, welche für den genannten Zeitraum gegen die übliche Vergütung Mannschaften aufnehmen wollen, können sich bis zum 18ten huj. im Ein-

Einquartierungsbüreau melden, und sollen, in so weit es die Anzahl der auszuliegenden Mannschaft erlaubt und die Local-Verhältnisse der Miethsquartiere es gestatten, berücksichtigt werden.

Halle, den 9. Mai 1840.

Die Servis-Deputation.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
April. Mai 1840.

a) Geborne.

Markenparochie: Den 17. März dem Kaufmann und Drechslermeister Schulze eine T., Mathilde Auguste Henriette. (Nr. 179.) — Den 25. dem Wundarzt Steuer eine T., Anna Sophie. (Nr. 913.) — Den 20. April dem Leinwebermeister Jäger eine T., Wilhelmine Albertine Bertha. (Nr. 122.) — Den 28. dem Schullehrer an der Stadtschule Günther ein S. todegeb. (Nr. 152.)

Ulrichsparochie: Den 10. März dem Professor der Rechte Dr. Witte ein Sohn, Ludwig Maximilian. (Nr. 433.) — Den 5. April dem Kaufmann Hoffmann ein S., Friedrich Wilhelm Julius. (Nr. 402.) — Den 19. dem Schneidermeister Spigath ein S., Carl August Otto. (Nr. 328.)

Moritzparochie: Den 1. April dem Handarbeiter Beck ein S., Christian Carl. (Nr. 686.) — Den 3. dem Fuhrmann Schade ein S., Gottlob Friedrich Ludwig. (Nr. 611.) — Den 9. dem Lohgerbermeister Zupoll ein S., Carl Friedrich Ludwig. (Nr. 2138) — Den 12. dem Glasermeister Winkelmann ein Sohn, Max. (Nr. 2053.) — Den 26. eine unehel. Tochter. (Entbindungs-Institut.)

Dankirche: Den 11. April dem Maurergesellen König Zwillingssöhne, Leopold Max und Albert Gustav Kulemann. (Nr. 482.)

Katho:



Katholische Kirche: Den 18. April dem Tischlermeister Pusch ein S., Andreas Eduard Ferdinand. (Nr. 2012.)

Glauchau: Den 14. April dem Handarbeiter Augustin ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1870.)

b) Getraute.

Marxenparochie: Den 24. April der Schuhmachermeister Schimpf mit J. S. Winkler geb. Rüdric. — Den 26. der Handelsmann Wipplinger mit J. S. C. Guerike. — Der Salzwirkermeister in der pfännerschaftlichen Saline Herbst mit C. Deperade. — Der Fleischermeister Kögel aus Wolferstedt im Großherzogthum Weimar mit J. S. A. Schliack. — Den 30. der Schneidermeister Dietlein mit J. S. Beyer. — Den 3. Mai der Maurer Dommeragky mit M. C. J. Thomas. — Den 4. der Invalid Blank mit J. D. Otto.

Ulrichsparochie: Den 26. April der Cantor und Schullehrer zu Lieskau Harnisch mit J. Ch. Grützner. — Der Korbmacher Lösch mit D. S. A. Bolze. Den 3. Mai der Werkmeister in der Du Menilschen Tapetenfabrik Boller mit J. C. Ch. Wolz.

Morigparochie: Den 26. April der Maurergeselle Luzemann mit D. S. Fischer. — Den 3. Mai der Handarbeiter Heym mit M. S. Mädike.

Domkirche: Den 21. April der Königl. Preuß. Major und Adjutant bei der General-Inspection des Militair-Unterrichts zu Berlin Schulze mit W. T. von Röder. — Den 3. Mai der Böttchermeister Brautengeyer mit M. C. E. verwittw Eckardt geb. Zummel. — Der Kunstgärtner Wernicke mit M. C. W. Schiffmann.

Katho.



Katholische Kirche: Den 3. Mai der Selbgießer, Gärtler und Neusilber-Arbeiter Hinge mit D. L. Kupfer.

Neumarkt: Den 27. April der Schuhmacher Pötsch mit J. C. M. Fuchs.

Glauchau: Den 26. April der Stärkesabrikant Busse mit C. L. Süvern. — Der Leinwebermeister Burgward zu Wettin mit J. A. Ischernig. — Den 3. Mai der Königl. Preuss. Kammergerichts-Assessor Henke mit L. C. Knapp. — Der Handarbeiter Fischer mit J. R. Lieberth.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. April des Schullehrers an der Stadtschule Günther S. todtgeb. — Den 29. des Gold- und Silberarbeiters Elsässer T., Anna Bertha, alt 3 W. 5 T. Krämpfe. — Den 1. Mai des Handarbeiters Dilzner Wittwe (Almosengenossin), alt 79 J. Altersschwäche. — Des Handarbeiters Fischer S., Carl Wilhelm Philipp, alt 1 J. 3 W. Zahnen. — Den 3. des Schuhmachermeisters Grunewald T., Therese Wilhelmine Amalie, alt 3 J. 7 W. Gehirnentzündung. — Des Maurergesellen Zendelnachgel. S., Friedrich Ludwig, alt 1 J. 3 W. 6 T. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 28. April des Schuhmachermeisters Rambach T., Auguste Amalie, alt 1 J. 1 W. Zahnen.

Moritzparochie: Den 2. Mai des Pfannenschmidtmeisters Evers S., Otto, alt 11 W. 1 W. Lungenlähmung.

Domkirche: Den 27. April der Strumpfwirkerge selle und Almosengenosse Fiedler, alt 66 J. 10 W. Wassersucht. — Den 29. des Fleischermeisters Zwarg Wittwe, alt 88 J. Entkräftung.

Kran-

Krankenhaus: Den 24. April der Handarbeiter
Langeneck, alt 52 J. schleichendes Fieber.
Glauch: Den 28. April des Tischlergesellen Heyden-
reich T., Marie Minna, alt 2 M. 2 W. 2 T. Unter-
leibsentzündung. — Den 3. Mai des Handarbeiters
Berger Zwillingstochter, Johanne Dorothee, alt 1 J.
3 M. 2 W. 1 T. Krämpfe.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Mai 1840.

Weizen	2 Eblr.	1 Egr.	3 Pf.	bis	2 Eblr.	14 Egr.	2 Pf.
Roggen	1 s	14 s	3 s	—	1 s	17 s	4 s
Gerste	1 s	4 s	8 s	—	1 s	8 s	2 s
Hafer	— s	21 s	7 s	—	— s	26 s	3 s

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nach §. 13 der Gesindeordnung vom 8. November
1810. Ges. Samml. 1810. S. 101. darf Niemand mit
Gesinde mäkeln sich abgeben, der nicht dazu von der
Obrigkeit des Orts bestellt und verpflichtet worden ist.
Die Strafe für alle diejenigen, welche sich ohne diese
ortspolizeiliche Erlaubniß mit dem Vermiethen des Gesin-
des befassen, ist in Gemäßheit des Rescripts Königs-
licher Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 2ten
October 1827. l. Nr. 14503. und unserer Bekannt-
machung vom 15. October 1827. Wochenbl. 1827. S.
1017. auf Zwei Thaler Geld: im Unvermögensfalle
auf dreitägige Gefängnißstrafe für jeden Con-
traventionsfall festgesetzt.

Unter

Unter Hinweisung auf diese gesetzliche Bestimmungen bringen wir zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß folgende Personen von uns als Gesindemäkler hieselbst concessionirt sind:

- 1) Die Wittwe Becker, Caroline Friederike geborne Böhme, in Nr. 818 in der Bärgrasse.
- 2) Die Wittwe Türk, Marie Sophie geborne Schöber, in Nr. 1664 am Francensplatz.
- 3) Die verehelichte Drechsler, Florentine Louise geborne Pönicke, in Nr. 1292 in der Geiststraße.
- 4) Der Commissionair Johann Gottfried Fiedler in Nr. 178 in der großen Steinstraße.
- 5) Die verehelichte Böttcher Brandt, Charlotte Friederike geborne Lenzner, in Nr. 579 Bruno's-warte.
- 6) Die verehelichte Schneider Weber, Charlotte geborne Jänsch, in Nr. 455 in der Märkerstraße.
- 7) Die separirte Wühlbursche Henze, Eleonore Dorothee Friederike geborne Noth, in Nr. 270 Sandberg.

Das gesetzliche Mäklerlohn ist nach §. 21. der Gesindeordnung vom 8. November 1810 und §. 13 der den Gesindemäklern ertheilten Instruction vom 28. August 1827 (Wochenbl. 1827. St. 37. S. 889 flg.) auf Zwanzig Silbergroschen für jeden einzelnen Fall bestimmt, und hat die annehmende Dienstherrschaft solches zur Hälfte, und das angenommene Gesinde die andere Hälfte zu berichtigen.

Halle, den 24. April 1840.

Der Magistrat.

In neuerer Zeit haben mit den Getreidepreisen sich auch die Taxen der hiesigen Bäcker zum größten Theile verändert.

Nach den uns vorliegenden Taxen ist verkauft worden:

- 1) Weißbrot. a) Eine Pfennigsemmel am schwersten bei Meister Brand zu 1 Loth 2 Quentchen und

und bei Schulze zu 1 Lth. 1 Qu., bei den Uebrigen gleichmäßig zu 1 Lth. und zu 1 Qu. b) Zwei Semmelweckchen zu 2 Pfennig am schwersten bei Brand zu 3 Loth, und bei Hornung und Schulze zu 2 Loth 2 Qu., bei den Uebrigen gleichmäßig zu 2 Lth. u. 1 $\frac{1}{2}$ Lth.

2) Brot aus Weizen und Roggen. a) Ein Brot zu 1 Pfennig am schwersten bei Hornung, Schulze, Tümmler u. August Waupel zu 2 Lth. 2 Qu., am leichtesten bei Mennigke zu 1 Lth., bei den Uebrigen gleichmäßig zu 2 Loth und zu 1 Loth 3 Qu. b) Ein dergleichen Brotweckchen zu 2 Pfen. am schwersten bei Hornung, Mänks, Schulze, Tümmler und Aug. Waupel zu 5 Loth, am leichtesten bei Mennigke zu 2 Loth, bei den Uebrigen gleichmäßig zu 4 Lth. und zu 3 Lth. 2 Qu. c) Ein Brotweckchen zu 3 Pfen. am schwersten bei Aug. Waupel zu 7 Lth. 2 Qu. und bei Hornung, Mänks und Schulze zu 7 Loth, am leichtesten bei Mennigke zu 4 Lth., bei den Uebrigen gleichmäßig zu 6 und 5 Loth. d) Ein Brot zu 1 Sgr. am schwersten bei Tümmler zu 1 Pfund 4 Loth, bei Pitschke und Schulze zu 1 Pfd. 2 Loth, bei Hornung und Mänks zu 1 Pfund, bei Marx und Jacobi zu 30 Lth., am leichtesten bei Thürmer und Neubert zu 20 Loth, bei den Uebrigen gleichmäßig zu 24, 26 und 28 Loth.

3) Brot aus Roggen. a) Zu 1 Sgr. am schwersten bei Mänks zu 1 Pfd. 6 Lth., bei Tümmler zu 1 Pfd. 4 Lth., bei Berwick, Flemming und Bieder mann zu 1 Pf. 3 Lth. und bei Wernicke zu 1 Pfd. 2 Lth., bei den Uebrigen zu 28 Lth. bis 1 Pfd. b) Ein dergleichen zu 2 Sgr. am schwersten bei Mänks zu 2 Pfd. 12 Lth., bei Jacobi und Schulze zu 2 Pfd. 10 Lth., bei Pitschke zu 2 Pfd. 8 Lth. und bei Berwick, Flemming und Bieder mann zu 2 Pfund 6 Loth, am leichtesten bei Mennigke zu 1 Pfund 16 Lth. c) Ein dergleichen zu 5 Sgr. am schwersten



sten bei Schulze und Munks zu 6 Pfd., bei Hornung, Stöckigt, Spanier, Tümmler, Zingli, Wiedermann und Wernicke zu 5 Pfd. 16 Lth., am leichtesten bei Wrennigke zu 4 Pfund, bei den Uebrigen gleichmäßig zwischen 4 Pfund 20 Loth bis 5 Pfund. Halle, den 30. April 1840.

Der Magistrat.

Für Steuerbeamte, Kaufleute &c.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist zu haben:

Rechnungs-Tafeln

zur Königl. Preussischen

Erhebungsrulle

der Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben.

Nach dem Zollgewichte, welches vom 1. Januar 1840 ab bei sämmtlichen Hebestellen der Zollvereins, Staaten durchgängig zur Anwendung gebracht worden ist, und nach dem 14Thalerfuß mit der Eintheilung des Thalers in 30stel. Gefertigt von C. J. A. v. Reinsperg. 8. geh. Preis: 12½ Sgr.

So eben ist bei Herold in Hamburg erschienen:

Washington Irving's neueste Crayon-
Skizzen. Skizzenbuch und Novellen von 1839.

Nach dem Amerikanischen Originale von C. Brunnetti.
8. geh. 1840. Belindruck 25 Sgr.

Diese in England noch nicht gedruckt erschienenen
Crayon-Skizzen stehen den früheren nicht nach. — So-
fort zu finden in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Ein ehrliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen
findet zum 1. Julius einen Dienst in Nr. 429 am gro-
ßen Berlin.

Mobilien = Auction.

Montag den 11. d. M. früh 10 Uhr werden in dem
Destillateur Scharrschen Hause hier am Markt
Meubles, Haus, und Küchengeräth, Leinenzeug,
Betten, Wäsche u. a. Sachen mehr,
gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 6. Mai 1840.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum ergebenst
an, daß ich von jetzt an meine selbstverfertigten Waaren
auf hiesigem Wochenmarkt wie auch in meinem Hause,
in Ausschnitt wie auch im Ganzen, zu dem billigsten aber
festen Preise verkaufe. Für gute und ächte Waare werde
ich bestens sorgen. Mein Stand ist in der Reihe der
Herren Gebhardt und Neuscher gegenüber, und
bitte um gütigen Zuspruch.

Halle, den 1. Mai 1840.

Joh. Carl Beithlich, Lein- und Baumwollentweber-
meister, wohnhaft in der Hallgasse Nr. 830 neben dem
Kunstschleifer Herrn Baumgartel.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum
zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung
in die Farbenhandlung des Seilermeisters Schlüter,
große Steinstraße Nr. 86, verlegt habe, und bitte, mir
dasselbst das Zutrauen wie früher zu schenken.

Instrumenten- u. Hohlschleifer J. A. Engelmann.

Lehmsteine sind zu haben, 6zöllige das Hundert
9 Sgr., und auch 5zöllige das Hundert 7 Sgr., und
können auf Verlangen sogleich hingeschafft werden.

Gottesackergasse Nr. 1569.

Ein gestreutes, reinliches Mädchen, welches im
Kochen nicht ganz unerfahren ist, findet zum 1. Juli
einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen Neumarkt,
kleine Wallstraße Nr. 1153.



Das Haus nebst Garten Nr. 1208 in der Breitenstraße des Neumarkts, welches von meinem verstorbenen Schwiegervater ausgebaut ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir melden.

Becker, Glockengießer.

Ein Haus mit 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden, Ställen, Hofraum und sonstigem Zubehör steht aus freier Hand zum Verkauf nahe am neuen Postgebäude, Karzerplan sub Nr. 245.

In der Barsüßerstraße Nr. 124 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst allem übrigen Zubehör mit oder ohne Garten künftige Michaelis zu vermieten.

Auf dem Jägerplatz Nr. 1086 sind reinliche Betten zu vermieten.

Eine gute neumilchende Ziege wünscht man zu kaufen auf hiesigem Neumarkte in Nr. 1253.

Eine große Ziege mit ihren Lämmern steht zum Verkauf Steinweg im Pelikan. Eben da steht ein moderner Kinderwagen mit eisernen Achsen zum Verkauf.

In Nr. 1997 an der Glauchaischen Kirche steht eine neumelkende Ziege zu verkaufen.

Es sind noch gute Kartoffeln zu haben der Scheffel 15 Sgr. auf dem Steinwege Nr. 1671^b.

Dietrich.

Beim Gastwirth Brömme in Trotha sind noch ganz große Kartoffeln zu bekommen.

Ein Sonnenschirm von bunten seidenen Zeug mit weißem Griff ist vermuthlich vorigen Herbst irgend wo stehen geblieben. Man bittet, ihn gegen ein Douceur in der Taubengasse Nr. 1777 abzugeben.

Neue Messwaaren

Etwas schönes von Umschlagetüchern in 2 großen
seidenen, wollenen, musselinen Tüchern und Kleidern,
so wie die neuesten Zise und andere Sachen aller Art
billig empfiehlt zum geneigten Zuspruch

Ernstthal.

Neue Messwaaren.

Den Empfang meiner neuen Waaren erlaube ich
mir hiermit einem hochgeehrten Publikum unter Zusiche-
rung der reellsten Bedienung höflichst anzuzeigen.

S. Pintus in der Brüderstraße.

Die neuesten französischen und italienischen
Stroh Hüte, so wie Bänder, gestickte Kragen und alle
in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt bestens

S. Pintus in der Brüderstraße.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete
Honigkuchen-Bäckerei mit allen in dieses Fach einschla-
genden Artikeln, als: dicken Braunschweiger, Speise-
kuchen, griechischen, Rosen-, Citronen- und braunen
Nüssen, Thorer Honigkuchen, Magdeburger Oblaten-
kuchen, Packete von 3 Pfen. bis zu 5 Sgr. Den Her-
ren Kaufleuten und sonstigen Wiederverkäufern gebe ich
einen ansehnlichen Rabat.

G. Kink.

Wohntorten, Beseetörtchen, Apfelsinetörtchen
empfehlte alle Tage frisch die Conditorei von

G. Kink.

Barinas-Knaster in Rollen und Blättern
empfehlte Franz Friedrich Singer.

Neu, Frühlings-Heringe,
der feinste und zarteste Hering, und sehr fett und weiß,
ist angekommen bei Bolze.

Ein vierräderiger Leiter-Handwagen mit eisernen
Achsen steht zu verkaufen in Oberglauchau Nr. 1945.

Damen, die in weiß und bunten Stickereien sehr geübt sind, können fortwährend Beschäftigung erhalten in ihren Wohnungen.

Jedoch muß mir jede, um allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, so viel Geld, als die ihr übergebenen Zeuge werth sind, einsetzen, und haben sich hierauf Reflectirende zu melden bei

E. Schuffenhauer,
große Ulrichsstraße.

Russische Sardellen à Pfund 6 Sgr., Braunschweiger Rummel, Braunschweiger Savelatwurst und dergleichen kleine Röstwürstchen à Stück 1 Sgr. empfiehlt
Moriz Förster.

Schönen fetten Schweizerkäse, bei ganzen Laiben und einzeln billigt.
Moriz Förster.

Botengänge die Meile 5 Sgr. auch Lohnbedienungen nimmt stets an L. Voigt, kleiner Schlamme Nr. 962.

Durch Veranlassung diene den Reisenden zur Nachricht, daß bei mir wie früher die Messe hindurch täglich Gelegenheit nach Leipzig und zurück ist. Liebrecht.

Sonntag den 10. Mai ladet zum Gesellschaftstag und Tanzvergnügen ergebenst ein

Thufius in Döslau.

Sonntag den 10. Mai und alle folgende Sonntage ist Tanzmusik bei Herrn Hennig in Siebichenstein.

G. Kurz.

Sonntag zum Frühstück Speckkuchen. — Montag wird vom Musikchor des wohlbl. 32. Füsilir. Bataillons Gartenconcert gehalten werden bei

Bühne auf der Maitte.